

1954

15.1.1954: In der 1. Stadtverordnetensitzung des Jahres 1954 am 15.1. mussten sich die Stadtverordneten mit der Wasserversorgung beschäftigen. Die alten Schürfungen und der kurz nach der Währungsreform gebaute Tiefbrunnen in den Krautgärten in Münster reichten für die Wasserversorgung nicht mehr aus. Die Stadtväter stimmten daher einer Probebohrung im unteren Braubachtal in Hornau zu. Diese Bohrung war sehr fruchtig und konnte für einige Jahre die Wasserversorgung in Kelkheim sichern. Schon in den 70er Jahren ist die Wasserförderung aus diesem Brunnen auch sehr stark zurückgegangen.

Da die 5-jährige Amtszeit des Schiedsmannes Richard Franke abgelaufen war, erfolgte einstimmig eine Wiederwahl für 5 Jahre. Auch die Amtszeit des Schiedsmann- Stellvertreters Johann Wolf war abgelaufen. Da er sich nicht mehr zur Wiederwahl stellte, wählte die Versammlung Herrn Jean Vogt zum neuen Schiedsmann-Stellvertreter.

Bereits in der Stadtverordnetensitzung vom 11.12.1953 war wegen des bevorstehenden Ablaufes der Amtszeit von Bgm. Willi Stephan der gesetzlich vorgeschriebene Wahlausschuss für die Bürgermeisterwahl gebildet worden. In der heutigen Sitzung gab der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Johann Herr, der zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt worden war, einen Bericht über die Sitzung. Er berichtete, dass die CDU-Vertreter im Ausschuss für eine Wiederwahl von Bgm. Stephan eingetreten seien, während die Vertreter der anderen Parteien sich für die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle ausgesprochen hätten. Die Ausschreibung der Stelle sei mit Mehrheit beschlossen worden. Die CDU-Fraktion hatte einen Antrag auf Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters gestellt. Die SPD-Fraktion zog ihren Antrag auf Ausschreibung der Stelle zurück. Bei der anschließenden geheimen Abstimmung erfolgte die Wiederwahl von Bgm. Willi Stephan mit 14 gegen 4 Stimmen. Eine Beratung über den eingereichten Antrag der SPD, FDP und des BHE auf Ausschreibung der Stelle war damit hinfällig geworden. Im Protokoll dieser Stadtverordnetensitzung ist vermerkt, dass Bgm. Willi Stephan für eine weitere Amtszeit von 6 Jahren, mithin bis zum 25. Juni 1960, gewählt worden sei. Bereits bei der Unterzeichnung dieses Protokolls gab es hierüber jedoch Meinungsverschiedenheiten, da ein Teil der Stadtverordneten der Meinung war, dass die Wiederwahl auf 12 Jahre erfolgt sei. Dadurch konnte die gesetzliche Zahl an Unterschriften nicht eingeholt werden.

15.1.1954: Heute fand in der Stadthalle eine Großveranstaltung "Die große Chance" mit Hans Joachim Kuhlenkampff statt, die sogar im Rundfunk übertragen wurde.

23.1.1954: Am 23.1. wurde Bürgermeister Stephan aus Anlass seiner Wiederwahl vom MGV "Euterpe" und von der Jugendblaskapelle Hornau mit einem Ständchen beehrt. Vorsitzender Martin Hainz entbot die Glückwünsche der Hornauer Sänger, Winfried Stephan gratulierte im Namen der Bläser. Bgm. Stephan war über die Ehrung sichtlich erfreut und dankte mit herzlichen Worten.

11.2.1954: In der Jahreshauptversammlung der TSG Münster kam auch die Schwimmbadfrage auf die Tagesordnung. Es erfolgte die Bekanntgabe eines von der Stadt Kelkheim eingeholten Gutachtens, in dem sich die Sachverständigen bei Beurteilung der drei in Frage kommenden Standorte (Stadthalle, Hornau und Münster) eindeutig für den Platz in Münster aussprachen. Der vorgesehene Platz liegt in unmittelbarer Nähe der Turnhalle und der weiteren Sportanlagen, ist Eigentum der Stadt und hat weitere Vorteile durch seine Lage an einer ausgebauten Straße und die nur geringe Entfernung vom Kanalnetz der Stadt. Die Münsterer hoffen, dass sich die Stadtväter bei ihrer Entscheidung von rein wirtschaftlichen und zweckmäßigen Erwägungen leiten lassen und sich dem unbeeinflussten Urteil der Sachverständigen anschließen.

19.2.1954: In der Stadtverordnetensitzung am 19.2. beanstandete Stv. Anton Seebold das Protokoll der vorausgegangenen Sitzung. Er führte aus, dass die Wiederwahl von Bgm. Willi Stephan auf 12 Jahre erfolgt sei und dass dies Stadtverordnetenvorsteher Dichmann selbst erklärt habe. Stadtverordnetenvorsteher Dichmann erklärte, dass er sich in der letzten Sitzung nur versprochen habe. Vor der Wahl habe niemand über eine Wahlzeit von 12 Jahren gesprochen. Die Fraktionen der CDU und SPD waren weiterhin der Ansicht, dass die Wiederwahl auf 12 Jahre erfolgt sei, während dies die Fraktion der FDP und der Stv. des BHE (Then) bestritten. Sie beriefen sich auch darauf, dass der Antrag der CDU nur auf eine Wiederwahl, ohne Angabe der vorgeschlagenen Amtszeit, gestellt sei. Damit gelte nur die gesetzliche Mindestwahlzeit von 6 Jahren. Da die Mehrheit der Versammlung weiterhin die Abänderung des Protokolls forderte, einigte man sich mit 12 Stimmen bei 4 Enthaltungen auf folgende Formulierung: "in der daraufhin erfolgten geheimen Abstimmung wurde der seitherige Bürgermeister Willi Stephan mit 14 Stimmen gegen 4 Stimmen zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Kelkheim wiedergewählt." Stadtverordnetenvorsteher Dichmann

erklärte hierauf, dass damit der seitherige Bürgermeister Willi Stephan auf 12 Jahre wiedergewählt sei. Einsprüche hiergegen wurden nicht erhoben.

Anschließend wurde die strittige Beschlussfassung dem Landrat als Aufsichtsbehörde zur Stellungnahme vorgelegt. Der Landrat vertrat mit Verfügung vom 17. März 1954 die Auffassung, dass die Wahlzeit nur 6 Jahre betrage, da vor der Wahl ein Antrag auf eine 12-jährige Wahlzeit nicht gestellt worden sei. Er empfahl jedoch, nochmals einen besonderen Beschluss über die Wahlzeit herbeizuführen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Verfügung zur Kenntnis, fasste jedoch in der Angelegenheit keinen weiteren Beschluss. Dem Bürgermeister wurde nur eine Urkunde über seine Wiederwahl bis zum 25. Juni 1960 ausgehändigt. Er behielt sich jedoch vor, gegebenenfalls weitere Schritte zu unternehmen. Durch eine weitere Wiederwahl im Jahre 1960 auf weitere 6 Jahre erledigte sich jedoch später die strittige Beschlussfassung über die Wahlzeit.

In der gleichen Sitzung stand auch wieder einmal mehr die Schwimmbadfrage auf der Tagesordnung. Das Gutachten der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. lag jetzt vor und wurde der Versammlung zur Kenntnis gebracht. Das heutige Schwimmbadgelände wurde am geeignetsten gehalten. In dieser Sitzung konnte man sich nur zur Bildung einer Sonderkommission entscheiden, die sich mit weiteren Fragen befassen sollte. Der Antrag eines Stadtverordneten, bereits jetzt über die Standortfrage für das geplante Schwimmbad abzustimmen, wurde mit 5 gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

In der gleichen Sitzung wurde auch einstimmig ein Nachtragshaushaltsplan für 1953 beschlossen, der Wenigereinnahmen von 56.315 DM bei Mehrausgaben von 30.658 DM beinhaltete und somit mit einem Fehlbetrag von 86.973 DM abschloss. Der Nachtrag wurde anschließend von der Aufsichtsbehörde beanstandet, da jedoch das Rechnungsjahr damals am 31. März endete, war eine Änderung nicht mehr möglich. In dem HH-Nachtrag war u.a. auch ein Betrag von 15.000 DM an Zuwendungen für die Sportvereine ausgewiesen. Auf Antrag eines Stadtverordneten der SPD wurden die Zuwendungen mit 14 Stimmen bei 1 Enthaltung gestrichen. Der ersparte Betrag von 15.000 DM wurde einer neu zu bildenden Schwimmbadrücklage zugeführt. Aus dieser Rücklage wurden später zum Teil zinsgünstige Darlehen an die Sportvereine zur Verbesserung ihrer Sportanlagen gewährt.

Ferner befasste man sich noch mit einem Sondereinschlag im Stadtwald, um Mittel für den Schulbau und den weiteren Ausbau der Lange Straße (Hornauer Straße) freizubekommen. Die Forstbehörde stimmte nach langwierigen Verhandlungen einem Sondereinschlag zu, dessen Erlös von fast 120.000 DM zur Mitfinanzierung des 1. Bauabschnittes der Pestalozzischule verwandt wurde. Für die Verbesserung der Lange Straße wurde ein Sondereinschlag nicht genehmigt. Bei der Genehmigung des Sondereinschlags für den Schulneubau wurde allerdings auch festgelegt, dass die Mehreinschlagsmenge in den nächsten 6 Jahren wieder ausgeglichen werden musste.

Somit fehlten in den nächsten Jahren die entsprechenden Einnahmen aus Holzverkäufen. Interessant ist, dass wenige Jahre später, als Einnahmen aus Holzverkauf wegen den niedrigen Holzpreisen kaum erzielt werden konnten, die Forstbehörde die Stadt zwingen wollte, zusätzliches Holz einzuschlagen, da es sonst überständig würde. Die Stadt wehrte sich hiergegen einige Jahre erfolgreich mit dem Argument, dass wenige Jahre vorher genau eine umgekehrte Meinung der Forstbehörde geäußert worden sei.

Anschließend gab der Bürgermeister eine Erklärung gegen die ihm in der letzten Sitzung gemachten Vorwürfe ab und sprach informatorisch über eine Reihe schwebender Verwaltungsfragen.

- 1) Das Wohnungsbauproblem berühre nicht nur unsere Stadt, sondern das ganze Bundesgebiet. Es sei zu hoffen, dass neue Situationen uns nicht weitere Belastungen bringen. Es sei alles getan worden, um Gelder hereinzubringen. Wenn andere Gemeinden des Kreises zentrale Mittel angeschafft hätten, so handele es sich hierbei um Schwerpunktgemeinden. Die Hergabe dieser Gelder sei für diese Gemeinden mit besonderen Auflagen verbunden. Die Bemühungen, Kelkheim in den Kreis der Schwerpunktgemeinden einzubeziehen, sei bisher noch nicht gelungen. Zum Bau von Neunormhäusern stand bisher nur ein stadteigenes Gelände in Münster zur Verfügung. Die Einteilung der Parzellen war schwierig, Umparzellierung kostete Zeit und die Spitzen- und Restfinanzierung war zu sichern.
- 2) Das Ergebnis der Verhandlungen mit den MKW wegen besserer Straßenbeleuchtung lag bereits bei der letzten Sitzung vor. Die Bekanntgabe erschien nicht opportun. Aufgrund der gepflogenen Verhandlungen mit dem Landrat und den MKW haben sich die genannten Stromlieferanten entschlossen, eine Reihe von Ortsstraßen mit den neuen Leuchtstoffröhren und die übrigen im Abstand von 20 m mit Straßenlampen zu versehen. Im übrigen habe die Stadt Bad Soden erst nach Kelkheim mit den MKW verhandelt.
- 3) Das Forstamt Hofheim hat im Einvernehmen mit dem Staatsforstamt in Wiesbaden einen Sondereinschlag von 1.300 fm Holz für Errichtung eines Forsthauses und für den Neubau der Volksschule genehmigt.
- 4) Die Antwort der Deutschen Eisenbahn- Gesellschaft Frankfurt a.M. auf die verschiedenen an sie gerichteten Fragen der Stadtverwaltung bezüglich des tragischen Unfalls in Hornau wurde in allen Einzelheiten verlesen.

- 5) Die Schwierigkeiten bei der hiesigen Poststelle wurden am 16.2. mit der zuständigen Instanz eingehend besprochen. Eine genaue Nachprüfung der Verhältnisse wurde zugesagt.
- 6) Der Gang der umfangreichen Verhandlungen wegen der beantragten Schaffung einer Abzweigung von der Autobahn Frankfurt-Wiesbaden bei Kneisels Mühle in Unterliederbach wurde bekannt gegeben. Die Kosten sollen insgesamt 114.000 DM betragen, an denen sich auch die Stadt Kelkheim beteiligen soll. Die Verbreiterung der Kurve bei Bahnhof Oberliederbach sei für nächstes Jahr vorgesehen.
- 7) Es soll ein Jugendparlament gebildet werden. Der Landrat wird es mit allen Mitteln unterstützen. Die breite Öffentlichkeit wird dafür interessiert, die Stadtverordneten sollen sich die Absicht zu eigen machen. Jugendliche und Jugendpflege treibende Vereine werden angeschrieben.
- 8) Der General- Kanalplan ist fertig gestellt und wird beim Wasserwirtschaftsamt überprüft. Gemäß Kostenvoranschlag wird eine Summe von 2.646.000 DM benötigt. Einbegriffen sind die Kanalleitungen, Bauwerke, Schächte, Bacheinläufe- und überläufe, Kosten für unter der Bachsole liegende Rohre, Baupläne und Kosten für eine in der Flur "Krautgärten" notwendig werdende Eisenbahnbrücke (ca. 80.000 DM). Die zu schaffende Kläranlage ist in dem Kostenvoranschlag mit einem Teilbetrag von 264.000 DM vorgesehen. Die Kläranlage wird immer dringlicher. Man trägt sich mit dem Gedanken, der Stadt eine Auflage zum Bau zu machen.
- 9) Über den Stand des Schulhausneubaues wird Rechenschaft abgelegt. Die bisher verausgabten Beträge werden nachgewiesen. Die Bauarbeiten werden zurzeit durch Frostwetter unterbrochen. Sobald es die Witterung gestattet, werden die Arbeiten wieder aufgenommen.
- 10) Die Vorarbeiten zum General- Bebauungsplan sind fertig.
- 11) Die Straße "Auf der Herrnmauer" wird nach Beendigung der Frostperiode instand gesetzt.
- 12) Weitere Holzeinschläge im Hornauer Wald zur Gewinnung von Geldmitteln, um das lebensgefährliche Hornauer Pflaster durch ein begeh- und befahrbares zu ersetzen, werden nicht genehmigt. Im Laufe von 6 Jahren muss der zu viel erfolgte Einschlag von 800 fm im Jahr um 200 fm eingespart werden.

27.2.1954: Höhepunkt des Kelkheimer Karnevals war sein erster Fastnachtszug am 27.2., der die Einwohnerschaft eineinhalb Stunden lang auf die Beine brachte. Es war ein erstes Wagnis, aber ein überaus Glück verheißender Start, der die jubelnden Massen in helle Begeisterung versetzte.

Die Bauarbeiten an dem Schulhausneubau konnten infolge des schönen Wetters wieder aufgenommen werden. Man rechnet damit, dass der erste Bauabschnitt im Herbst des Jahres vollendet ist.

Zur Gründung eines Jugendparlaments hat Bgm. Stephan die Vereinsvorstände angeschrieben und ihnen einen Satzungsentwurf für das zu bildende Parlament überreicht. Die Vorstände sollen in ihren Vereinen überprüfen, ob unter den Jugendlichen Interesse für diese Absicht besteht.

Silbernes Ordensjubiläum konnte Schwester Frediganda vom Orden der Herz-Jesu-Schwestern feiern. Die Jubilarin betreut seit Jahren den Hornauer Kindergarten und hat sich durch ihre aufopfernde, liebevolle Fürsorge für die Kleinsten der Gemeinde Liebe, Achtung und Vertrauen von Kindern und Eltern erworben.

26.3.1954: In der Stadtverordnetensitzung am 26.3. hatte die SPD-Fraktion einen Antrag wegen der Platzfrage für das Schwimmbad eingereicht. Sie setzte sich für den von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen vorgeschlagenen heutigen Standort an der Lorsbacher Straße ein. Die Abstimmung ergab 10 Stimmen dafür und 7 Stimmen dagegen.

Auf Antrag eines Stadtverordneten musste die Stimmabgabe jedes Stadtverordneten im Protokoll festgehalten werden. Die Abstimmung zeigte, dass bei der Festlegung des Standortes für das Schwimmbad die frühere Dreiteilung der Stadt immer noch eine wesentliche Rolle spielte. Für den Standort Lorsbacher Straße sprach sich einstimmig nur die SPD-Fraktion mit 5 Stimmen aus. (Allerdings fehlte auch hier ein Stadtverordneter aus Hornau – entschuldigt). Die restlichen 5 Stadtverordneten, die für den Vorschlag stimmten, gehörten den Fraktionen der CDU und FDP an und wohnten ausnahmsweise im Stadtteil Münster. Hinzu kam der Stadtverordnete des BHE, der allerdings auch in Münster wohnte. Dagegen stimmten die Stadtverordneten der CDU und FDP, die in K.-Mitte oder Hornau wohnten. In dieser Sitzung stimmten die Stadtverordneten auch einem Grundstückstausch zwischen der Stadt und der Kolpingfamilie Kelkheim im Mühlgrund zu. Die Kolpingfamilie stellte einige Jahre später einen Teil dieses Geländes der kath. Kirchengemeinde K.-Mitte (St. Franziskus) zur Errichtung des Pfarrzentrums mit Kindergarten zur Verfügung.

An diesem Abend wurden aber auch wieder einige Fluchtlinien- und Bebauungspläne genehmigt. Es handelte sich um einige Bebauungs- und Fluchtlinienpläne für den Hallwielweg, für das Gebiet der verlängerten Jahnstraße (Teilgebiet der Jahnstraße und Freiherr- vom- Stein- Str.) sowie um einen Fluchtlinienplan für die damalige Altkönigstraße. In diesem Fluchtlinienplan war die Wegnahme der Vorgärten und die Verbreiterung der heutigen Frankfurter Straße eingeplant. Der Ausbau wurde jedoch erst einige Jahre später in der heutigen Breite vorgenommen.

Ferner hob man noch einen Fluchtlinienplan der Gemeinde Kelkheim aus dem Jahre 1925 für die Bahnstraße auf. Zu dem Fluchtlinienplan Altkönigstraße wurde zusätzlich festgelegt, dass hier Gelände für ein neues Rathaus vorgesehen werden sollte. Man dachte damals an die Errichtung des neuen Rathauses an der Ecke Park- und Frankfurter Straße. Über die Planung eines Rathauses an dieser Stelle, eventuell in Verbindung mit neuen Posträumen und die spätere Verlegung des Standortes auf das heutige Gelände des Rathauses, wird später noch zu berichten sein.

Die Ortslandwirte aller drei Stadtteile, nämlich Josef Christmann für Münster, Heinrich Steyer für K.-Mitte und Heinrich Schmitt für Hornau, wurden einstimmig wiedergewählt.

26.3.1954: Gelungenes Jubiläumskonzert des MGV "Euterpe" Hornau aus Anlass des 80-jährigen Bestehens am 26.3. in der Stadthalle.

30.3.1954: In einer **Bürgerversammlung** am 30.3. legte Bgm. Stephan einen eingehenden Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung ab. Er erläuterte den Zweck einer öffentlichen Bürgerversammlung und trug den Haushaltsplan und die damit zusammenhängende Finanzlage der Stadt vor. Wie vielleicht von einem Teil der Bevölkerung angenommen werde, bestehe kein Anlass zur Besorgnis. Die Einnahmen der Stadt hätten sich durch vermindertes Aufkommen der Gewerbesteuer und um eine etwa 40.000 DM erhöhte Kreisumlage verringert. Weltpolitische Krisen hätten auch in der Möbelstadt ihren Niederschlag gefunden, der Umsatz sei auch hier zurückgegangen.

Große Kosten verursachten Straßen-, Kanal- und Wasserleitungsbau. Dazu komme jetzt der unumgänglich notwendige Schulhausneubau. Die Bevölkerung müsse an der Erhaltung der Substanz mithelfen. Die vorhandenen Anlagen wurden ihrem Schutz empfohlen. Festigungen der Bachläufe seien unvermeidlich. Die Feldwege könnten durch die Initiative der Jagdgenossenschaft ausgebessert werden. Der Krankenhausneubau, nicht eine Sache der Stadt, sondern des Ordens der Schwestern, könne nach Sicherstellung des Baugeländes bald begonnen werden.

Mit der Schwimmbadfrage hätten sich die Öffentlichkeit, städtischen Körperschaften und Vereine befasst. Nicht die Platzfrage stünde im Vordergrund, sondern die Finanzierung. Der Bürgermeister nannte einen Betrag von 300.000 DM, dessen Aufbringung noch nicht geklärt sei. Die Notwendigkeit werde nicht bestritten, wohl aber die Wirtschaftlichkeit.

Die wachsende Bedeutung der privaten Höheren Lehranstalt, die ebenfalls über Raumnot klage, wurde herausgestellt. Dringend sei die Förderung des kulturellen Lebens. Die Bemühungen, den Fremdenverkehr zu beleben, würden von der bedauerlichen Tatsache zerschlagen, dass es an Übernachtungsmöglichkeiten fehle. Für eine aktive Mitarbeit im DRK fand der Bürgermeister aufmunternde Worte. Bedauerlich wirke sich die Dezentralisierung des Sports aus. Die Stadt müsse ihre Mittel so verwenden, dass sie einem zentralen Platz zugutekämen. Die Aussichten für das kommende Jahr seien nicht so ungünstig, vorausgesetzt, die Stadtverordneten betreiben keine Politik der Erfüllung aller ihrer Wünsche.

Am Südeingang der Stadt in Münster wurde schon die neue Straßenbeleuchtung mit Neon-Leuchtstoffröhren installiert.

Die Stadt Kelkheim soll demnächst an den Selbstwählfernverkehr der Bundespost angeschlossen werden.

In der verlängerten Feldbergstraße werden zurzeit die Rohre für den Hauptkanal verlegt. Die Straße "Auf der Herrnmauer" wird zurzeit instand gesetzt, und die MKW baut gerade ihre große Umformstation in der Kühnhohl.

17.4.1954: Vom 17. bis 25.4. veranstaltete der Handwerker- und Gewerbeverein eine große Leistungsschau für Landmaschinen in der Stadthalle.

30.4.1954: Die Stadtverordnetensitzung am 30.4. begann mit Nachwahlen. Der ehrenamtliche Stadtrat Leo Claas war zum 1.4.54 wieder als Beamter in die Dienste der Stadt Kelkheim eingetreten. Für ihn rückte als ehrenamtlicher Stadtrat der seitherige Stv. Anton Seebold in den Magistrat nach. An Stelle Seebolds rückte in die Stadtverordnetenversammlung Konrad Herr nach.

Die Gewährung von Zuschüssen durch Land und Kreis für kommunale Bauvorhaben war auch damals nicht einfacher als heute. Nach 2-jährigen Verhandlungen erhielt die Stadt in der Nachkriegszeit die ersten größeren Zuschussbeiträge des Landes. Für den Bau des 1. Bauabschnittes der Pestalozzischule stellte das Land verteilt auf die Rechnungsjahre 1954 und 1955 = 130.000 DM bereit, ferner 15.000 DM für die Brunnenbohrung im Gebiet "Braubach". Der Kreis dagegen lehnte auch jetzt noch die Gewährung von Kreiszuschüssen ab.

Nachdem die ersten 8 Neunormhäuser an der verlängerten Jahnstraße gebaut waren, entschloss man sich zur Bildung von 17 weiteren Bauplätzen in diesem Gebiet. Das Gelände wurde teilweise von der Stadt,

teilweise von der kath. Kirchengemeinde Münster bereitgestellt. Gleichzeitig wurde ein Fluchtlinienplan für das Gebiet beschlossen. Die geplanten neuen Straßen erhielten die Namen "Freiherr-vom-Stein-Straße", "Waldstraße" und "Am Pfarreck". Der Kanalbau in dem Gebiet brachte erneut finanzielle Schwierigkeiten. Da städtische Mittel nicht zur Verfügung standen und auch die Bauinteressenten die Kosten nicht aufbringen konnten, einigte man sich mit einer Tiefbaufirma dahingehend, dass die Bezahlung der Rechnungen über den Kanalbau innerhalb von 5 Jahren mit entsprechender Verzinsung zu erfolgen habe.

Jagdpächter Konni Bender hat der Stadt 3.000 Sitka-Fichten gestiftet, die im Distrikt "Erdbeerstein" (Am Steinbruch) gepflanzt werden sollen. Auf diese Weise erhält die Stadt kostenlos 3/4 Hektar Waldkultur angelegt.

8.5.1954: Heute fand die feierliche Weihe der drei Glocken für die St. Martinskirche statt. Die Festrede hielt der MdB A. Sabel. Festlich umrahmt wurden die Ansprachen von Darbietungen des Gem. Chores, des MGV "Euterpe", der St. Martinssängerknaben, der kath. Jugend und des Fanfarenzuges der kath. Jugend. Anschließend bewegte sich ein stattlicher Fackelzug unter Mitwirkung der Schule, Vereine und Gemeindemitglieder durch die herrlich illuminierten Häuserfronten in Hornau.

Am Sonntag früh blies der Spielmannszug der Turner den Weckruf. Den Festgottesdienst hielten Pfarrer J. Ewig unter Assistenz von Pater Alban und Pater Egbert. Die Festpredigt hielt der frühere Stadtpfarrer von Kelkheim Pater Flavian. Um 14 Uhr nahm Dekan Ebenig unter Assistenz weiterer Geistlichkeit die Weihe der 3 auf einem Gerüst vor dem Kirchenportal aufgehängten Glocken vor. Den ersten Glockenschlag vollzog der Baumeister der Kirche, Architekt Rummel. Ein frohes Volksfest mit Unterhaltung und Tombola zugunsten der Glockenbeschaffung schloss sich an.

Am 12.5. bauten die Monteure der Glockengießerei den bereits hergerichteten eisernen Glockenstuhl in den Turm der St. Martinskirche ein. Darauf wurden die 3 neuen Glocken vom Mittelschiff aus durch die runde Deckenluke mit einer Drahtseilwinde und einem Flaschenzug emporgezogen und nebeneinander auf dem Glockenstuhl befestigt. Sofort setzten die Monteure die drei tönenden Schwestern durch Handbetrieb in Bewegung und ein Gefühl der Freude durchzog die Herzen der Bevölkerung, als sie zum ersten Mal den harmonischen Klang ihrer Glocken hören durften. Anschließend wurden die Motoren eingebaut, so dass das Geläut elektrisch betrieben werden konnte.

17.5.1954: Richtkranz auf dem zweiten Block der neuen Schule. Der Hauptbau erhält zurzeit sein Ziegeldach.

29.5.1954: Die Hornauer Fußballer begannen am 29.5. eine Festwoche anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Fußballabteilung. Im Jahre 1914 entschlossen sich 6 Männer, *Philipp Borsch, Karl Grimm, Peter Müller, Nikolaus Schmitt, Anton Stephan und Georg Steyer*, auch in Hornau einen Fußballklub zu gründen. Ihr Aufruf fand bei der Jugend Anklang, und eine Mannschaft konnte aufgestellt werden. Ein Sportplatz war noch nicht vorhanden, man fand aber ein behelfsmäßiges Übungsgelände. Als der 1. Weltkrieg ausbrach, wurde der Sportbetrieb unterbrochen, aber gleich nach Kriegsende erwachte die Begeisterung aufs Neue. Außer den Vorgenannten aktivierten *Johann und Wilhelm Blei, Wilhelm Borsch, Jakob Dietrich, Wilhelm Huber, Johann Müller, Matthias Leuschner, Johann Wittekind und Fritz Steyer* das Vereinsleben.

Durch das Zusammengehen mit dem Nachbarverein Fischbach in den Jahren 1921 bis 1933 konnte eine erfolgreiche Mannschaft zusammengestellt und die Meisterschaft in der B-Klasse errungen werden. Nach dem Zusammenschluss zur Stadt Kelkheim wurden die Sport treibenden Vereine von Hornau zu einem Sportverein zusammengeschlossen, der nach dem 2. Weltkrieg zunächst mit der SG Kelkheim zusammenarbeitete. Der heutige Verein, die Turn- und Sportfreunde Hornau (TuS), wurde 1946 gegründet. Die Fußballabteilung arbeitete zäh und zielbewusst an ihrem Aufstieg und kam in der Saison 1950/51 in die A-Klasse, in der sie auch jetzt noch spielt.

4.6.1954: Zwei Blocks des Schulhausneubaues sollen ungefähr zum 1. August bezugsfertig sein. Den dritten Block konnte man trotz aller Bemühungen noch nicht völlig finanzieren, so dass sein Bau zunächst unterbleiben musste. Bedauerlich ist nur, dass der Stadt dadurch 20.000 DM verloren gehen, die man beim Weiterbauen an Gerüstmaterial und Transportkosten hätte einsparen können.

Am Fronleichnamstag läutete zum ersten Mal die am Sonntag geweihte vierte Glocke der St. Dionysiuskirche in Münster. Die Glocke, mit deren Beschaffung das Geläut wieder vollständig ist, hat ein Gewicht von 13 Zentnern.

18.6.1954: In der Stadtverordnetensitzung am 18.6. wurde über die Einführung einer eigenen Stadtflagge für die junge Stadt Kelkheim beraten. Die Stadtverordneten einigten sich einstimmig auf den vorgelegten

Entwurf 2. Dieser Entwurf wurde dann am 22.10.54 durch den Hessischen Minister des Inneren genehmigt. Damit hatte Kelkheim auch eine eigene Stadtflagge.



**Fritz Kaufmann
(SPD)
ehrenamtlicher Erster Beigeordneter der Stadt Kelkheim (Taunus)
von 1954 bis 1956
† 19.01.1987**

Fritz Kaufmann wurde im Jahre 1902 in Frankfurt geboren. Anfang der 20er Jahre kam er nach Kelkheim (Taunus). Er war verheiratet und hatte eine Tochter.

Fritz Kaufmann war schon in jungen Jahren politisch aktiv. Er war einer der Initiatoren, die 1945 die SPD im Main-Taunus-Kreis wieder gegründet haben. Im April 1948 wurde er auf der Liste der SPD in die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kelkheim (Taunus) gewählt und war Mitglied verschiedener Ausschüsse und Fraktionsvorsitzender seiner Partei.

Als Erster Beigeordneter Josef Mohr (CDU) 1954 für zwei Jahre nicht kommunalpolitisch tätig war, wurde Fritz Kaufmann zum Ersten Beigeordneten und stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Kelkheim (Taunus) gewählt, bis er sich im Oktober 1956 ganz aus der Kommunalpolitik zurückzog. Von 1946 bis 1956 hatte Fritz Kaufmann auch ein Kreistagsmandat inne.

Neben seiner Tätigkeit als Kommunalpolitiker war Fritz Kaufmann über 28 Jahre lang Schöffe am Schwurgericht und am Verwaltungsgericht in Frankfurt.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurden Fritz Kaufmann hohe Ehrungen zuteil:

- 1974 Ehrenbrief des Landes Hessen
- 1984 Bundesverdienstkreuz am Bande

Am 19.01.1987 starb Fritz Kaufmann. Die Stadt Kelkheim (Taunus) wird sein Andenken immer in Ehren halten.

In dieser Sitzung wurde aber auch noch die Neuwahl des Magistrats vorgenommen. Nach einer Absprache der Fraktionen waren alle Magistratsmitglieder und die vorgeschlagenen Nachrücker zurückgetreten. Anschließend hatte man sich auf eine neue Vorschlagsliste geeinigt: 1. Beigeordneter wurde *Fritz Kauffmann* (SPD), und die Herren *Anton Seebold*, *Willy Mohr*, *Peter Zerwes*, *Josef Kloft* und *Conrad Müller* wurden ehrenamtliche Stadträte. Gegenüber der vorherigen Besetzung waren damit die Herren Kauffmann und Zerwes neu in den Magistrat gewählt worden, während die Herren *Josef Mohr* und *Ludwig Karger* ausschieden. Josef Mohr trat dann aber im Jahre 1956 wieder als 1. Stadtrat in den Magistrat ein. Für den seitherigen Stv. Kauffmann rückte Ernst Heil als Stadtverordneter nach.

Den höchsten Ehrenpreis errang der MGV "Liederkrantz" Kelkheim unter der Leitung von Musikdirektor Franz Schlaud am Pfingstmontag beim Sängerkwettbewerb in Niedersaulheim.

Am letzten Wochenende feierten die Hornauer ihre Kerb bei schönem Wetter, aber ohne Kerbbebaum. Die Kerb wurde von November in den Weihemonat der St. Martinkirche vorverlegt.

2.7.1954: Kreisbrandinspektor Peter Neun aus Kelkheim wurde zum 1. Vorsitzenden des nassauischen Feuerwehrverbandes in Hanau gewählt. Die Freiwillige Feuerwehr Kelkheim wurde bei den Leistungswettkämpfen 1954 Kreissieger in der Gruppe TS 8.

16.7.1954: Das Land Hessen ist bereit, Zuschüsse zu den Kosten für die Behebung von Hochwasserschäden am Liederbach wie auch für Acker- und Wiesendrainagen zu gewähren, wenn die Steuersätze der Gemeinde auf dem Landesdurchschnitt stehen. Die angespannten wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt veranlassten die Stadtväter, den Bürgermeister um eine Eingabe an die Hessische Regierung zu bitten, die ständig steigende Steuerschraube zu stoppen. Die Fraktionen möchten auch bei ihrem Landtagsabgeordneten vorstellig werden, dass sie den Antrag entsprechend unterstützen, dies forderte der Bürgermeister in der Stadtverordnetensitzung.

Zur Sicherung der Verkehrsverhältnisse innerhalb der Stadt soll in den Hauptstraßen nicht nur eine Geschwindigkeitsbeschränkung, sondern auch ein einseitiges Halteverbot eingeführt werden. Die geplanten Nebenerwerbssiedlungen können im laufenden Haushaltsjahr wegen Mangels an Geldmitteln nicht erstellt werden.

Bgm Stephan legte den Entwurf für ein Mosaikbild vor, das die südliche Giebelwand der neuen Volksschule beleben soll. Die Kosten für das Bild in Höhe von 1.800 bis 2.000 DM, sind in den Schulbaukosten enthalten. Einige Stadtverordnete sprachen sich dagegen aus und wollen die Summe wegen der angespannten Finanzlage der Stadt lieber sparen.

Die Verlängerung der Ortssatzung und Gebührenordnung über die Müllabfuhr, wonach auch bis 30.9.1954 ein Promille des Brandversicherungswertes als Müllabfuhrgebühr erhoben wird, wurde genehmigt.

18.7.1954: In einer Feierstunde überreichte Landrat Dr. Wagenbach dem Mitinhaber der Möbelwerkstätte Bender & Söhne, **Heinrich Bender**, das vom Bundespräsidenten verliehene **Bundesverdienstkreuz**. Mit dieser Auszeichnung wurden die Verdienste gewürdigt, die sich Bender um die Entwicklung des Möbelhandwerks in Kelkheim erworben hat.

Schreinermeister Georg Klomann wurde zum 1. Vorsitzenden des Handwerker- und Gewerbevereins gewählt.

30.7.1954: Nach erregten Debatten und mehrmaligen Unterbrechungen beschlossen die Stadtverordneten in der heutigen Sitzung den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954 mit 9 gegen 7 Stimmen. Der ordentliche Teil soll mit 1.128.920 DM und der außerordentliche mit 670.553 DM in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen abschließen. Bgm. Stephan betonte, dass das vergangene Etatjahr einen erheblichen Einfluss auf den jetzigen Etat habe, da einige Positionen die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllten. Nicht eingegangene Anliegerbeiträge und eine verminderte Gewerbesteuererinnahme sowie andere Mindereinnahmen führten zu einem erheblichen Fehlbetrag von 86.973 DM. Auf der Ausgabenseite müsse erheblich gekürzt werden, um nicht wieder mit einem größeren Fehlbetrag abzuschließen. Gegen Steuererhöhungen legten die Stadtverordneten jedoch ein energisches Veto ein, da die Steuerschraube unmöglich von Jahr zu Jahr mehr anzuziehen sei.

Der Stadt Kelkheim drohe ein Wassernotstand. Die Ergiebigkeit der Münsterer Bohrungen habe wider alles Erwarten nachgelassen und liefere nicht mehr die Menge, die erwartet wurde. Zurzeit wird gerade der Bedarf gedeckt. Die Wasserwerke der drei Stadtteile liefern jetzt täglich 745 cbm Wasser. Man hat an drei verschiedenen Tagen den Verbrauch gemessen und kam dabei auf 808 bis 975 cbm pro Tag. Der Mehrverbrauch muss aus den Reserven entnommen werden. Sollte eine Schönwetterperiode ohne Regen einsetzen, dann wäre die Stadtverwaltung zur Einführung von Sperrstunden gezwungen.

4.8.1954: Bis auf den letzten Platz füllten die Vertriebenen des MTK am 4.8. die Stadthalle. Sie feiern den "Tag der Heimat" in dem mit den Wappen der verlorenen Gebiete geschmückten Saal.

28.8.1954: Vom 28. bis 30.8. feierten die Kelkheimer in und an der Stadthalle ihre Kerb. Den Abschluss bildete erstmals ein großes Brillantfeuerwerk.

8.9.1954: Gründung der Kulturgemeinde Kelkheim e.V. Auf Einladung von Direktor Dr. Dichmann hatten sich etwa 200 Interessenten in der Stadthalle eingefunden, nachdem bereits vor einigen Wochen ein kleiner Kreis sich mit der Frage befasst hatte, ob es nicht an der Zeit wäre, in Kelkheim eine

Kulturgemeinde ins Leben zu rufen, um die hier vorhandene Stadthalle für kulturelle Veranstaltungen nutzbar zu machen. Bei den Veranstaltungen ist zunächst gedacht an Schauspiel, Lustspiel, Operette, Unterhaltungsmusik von größeren Orchestern, gemeinsame Veranstaltungen der örtlichen Gesangsvereine usw.

Dr. Dichmann konnte den Erschienenen bereits seine die Organisation betreffenden und Kosten berechnenden Ausarbeitungen unterbreiten, wobei es bei einem monatlichen Beitrag der Mitglieder von 1,- DM möglich wäre, diesen die Teilnahme an den Veranstaltungen zu einem ermäßigten Eintrittspreis zu erleichtern. Es wäre sogar denkbar, bei einem entsprechend höheren Beitrag und einer beträchtlichen Mitgliederzahl so viel Geld aufzubringen, dass dadurch den Mitgliedern ein freier Zutritt zu allen Veranstaltungen geschaffen werden könnte. Über diese generellen Fragen kann aber erst entschieden werden, wenn der Verein einmal auf festen Füßen steht und die notwendigen Gelder zusammengebracht werden.

Bgm. Stephan unterstrich die Notwendigkeit einer kulturellen Vereinigung in der Stadt, und der Kreisvorsitzende des Verbandes für Erwachsenenbildung, Vogel (Eppstein), machte ebenfalls anregende Äußerungen zur Gründung. Nachdem aus den Reihen der Anwesenden einmütig positive Vorschläge und Anregungen gegeben worden waren, berief die Versammlung einen einstweiligen Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden *Dr. Leonhard Dichmann*, seinem Stellvertreter Rechtsanwalt *Dr. Orth*, der Schriftführerin Fräulein *Wolfrum*, dem Kassenverwalter *H. Hutter*, den Referenten für Musik Fräulein *Wollesen* und Studienrat *Schiedeck*, dem Referenten für Literatur *Dr. Benner*, für Technik *H. Zink* sowie einem Vertreter der Stadtverwaltung, der noch von Bgm. Stephan benannt werden wird.

Der neu gebildete Vorstand wird nun die Satzungen des einzutragenden Vereins ausarbeiten und die konstituierenden Vorarbeiten leisten. Eine große Anzahl der Erschienenen trug sich als Mitglieder ein. Eine weitere Werbeaktion wird sich anschließen. Dr. Dichmann dankte allen für ihre Mitarbeit und erklärte die Kulturgemeinde Kelkheim e.V. als gegründet.

Es ist erfreulich, dass in der Möbelstadt endlich der Anfang gemacht ist, und es darf erwartet werden, dass der Verein im Laufe des Winters ein anregendes Programm bietet, dass sich aber auch weite Bevölkerungskreise dem kulturellen Wollen der neu gebildeten Gemeinschaft anschließen und so durch regen Besuch der Veranstaltungen zur Hebung des kulturellen Niveaus in unserer Stadt beitragen.

10.9.1954: In der Stadtverordnetensitzung am 10.9. beschloss man den Ankauf eines städtischen Müllwagens zum Preise von 33.963,50 DM. Die Finanzierung wurde auf 4 Jahre verteilt. Nach Ankauf des Müllwagens konnte wenige Wochen später die Müllabfuhr in Kelkheim von den offenen Anhängern auf das geschlossene Spezialfahrzeug umgestellt werden. Die Bürgerschaft wurde gleichzeitig aufgefordert, sich genormte Müllbehälter anzuschaffen. Da das Fahrzeug in Kelkheim noch nicht voll ausgelastet war, wurde mit den Gemeinden Fischbach und Lorsbach vereinbart, dass die Stadt Kelkheim auch dort die Müllabfuhr durchführte.

11.9.1954: Auch die Münsterer feierten vom 11. bis 13.9. ihre Kerb mit einem Volksfest am Kirchplatz.

1.10.1954: In einer Stadtverordnetensitzung am 1.10. ging es um die unzulänglichen Verhältnisse bei der Kelkheimer Postnebenstelle. Die Oberpostdirektion hat jetzt mitgeteilt, dass die Erhebung der Nebenstelle in Kelkheim zunächst an den unzureichenden Räumen scheitern müsse und einen Neubau auf einem von der Stadt vorgesehenen Grundstück an der Altkönigstraße Ecke Parkstraße vorgeschlagen. Bei Vorhandensein der erforderlichen Räumlichkeiten könne an den Ausbau zum Postamt sofort gedacht werden. Die Kosten für den erforderlichen Bau dürften 270.000 DM betragen, wovon die Stadt 170.000 DM aufbringen müsste. Die restlichen 100.000 DM würde die Post als Darlehen geben.

Bei der geplanten dreigeschossigen Bauweise wäre es möglich, im Erdgeschoß die Diensträume unterzubringen und in den beiden oberen Stockwerken 8 Wohnungen zu erstellen. Geeignete Pläne wären durch das Stadtbauamt im Zusammenwirken mit der OPD auszuarbeiten. Die Stadtverordneten stimmten dem Antrag grundsätzlich zu und gaben dem Magistrat den Auftrag zu prüfen, wie die Finanzierung des Projektes erfolgen könnte.

2.10.1954: In Anwesenheit des Hessischen Ministers für Arbeit und Wirtschaft, Fischer, Bürgermeister Stephan, Kreishandwerksmeister Weigand, Obermeister Wolf und Vertretern von Industrie- und Handwerkskammern, der hessischen Banken und öffentlichen Körperschaften eröffnete Landrat Dr. Wagenbach die Kelkheimer Möbelausstellung, die vom 2. bis 10.10. durchgeführt wird.

6.10.1954: Der Hessische Ministerpräsident Zinn stattete der Kelkheimer Möbelausstellung am 6.10. einen Besuch ab.

6.10.1954: Heute war der Saal des Gasthauses "Zum Löwen" bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Kulturgemeinde Kelkheim e.V. ihre Gründungsversammlung abhielt. Wie groß das Interesse der

Einwohnerschaft an der neuen Vereinigung ist, ergab sich schon aus den von Dr. Dichmann bei seinen Begrüßungsworten bekannt gegebenen Zahlen, wonach sich die Mitgliederzahl seit der ersten Versammlung in der Stadthalle verdoppelt hat.

Endlich ist es soweit, dass mit einer intensiven Kulturarbeit begonnen werden kann. Nachdem es bei der 1. Versammlung um die rechtlichen Fragen des Vereins ging, war heute eine Anzahl von Abstimmungen erforderlich. Einstimmig beschloss man die Gründung des Vereins und es wurden die von Dr. Orth verlesenen und begründeten Satzungen genehmigt. Einstimmig wurde auch der Vorstand, der aus 7 Personen besteht, genehmigt. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender *Dr. Leonhard Dichmann* 2. Vorsitzender *Dr. Orth*, Schriftführerin *Frl. Wolfrum*, Kassenverwalter *Hutter*, 1. Vertreter der Stadt Kelkheim, Referent für Literatur und Theater *Dr. Renner*, Referent für Musik Stud. Rat *Paul Schiedek*. Der Beitrag wurde auf 1 DM pro Monat festgelegt.

15.10.1954: In der Stadtverordnetensitzung am 15.10. standen wichtige Beschlüsse für die weitere Entwicklung der Stadt auf der Tagesordnung. Es war über den 1. einheitlichen Flächennutzungsplan, den Generalbebauungsplan und den Baugebietsplan der Stadt zu entscheiden. Alle vom Stadtbaumeister Ball ausgearbeiteten Pläne wurden einstimmig beschlossen.

16.10.1954: Der Kelkheimer Karnevalklub veranstaltete heute ein Oktoberfest mit Schützenfest in der Stadthalle. Erstmals wurden zur Ermittlung des Schützenkönigs Luftgewehre verwendet. Arthur Herr wurde 1. Schützenkönig von Kelkheim.

11.11.1954: Die Hornauer feiern heute den Tag ihres Schutzheiligen, des hl. St. Martin. Über 1.000 Menschen beteiligten sich am St. Martinsumzug.

Der Sitz der großen evangelischen Kirchengemeinde Kelkheim, Niederhofheim und Oberliederbach wurde nun nach Kelkheim verlegt. Pfarrer Spieß ist von Oberliederbach in sein neues Pfarrhaus in der Hügelstraße im Herrenwald umgezogen.

In Kelkheim wurde ein Modellflugklub gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Karl Diegelmann gewählt.

Am Buß- und Betttag weihte die kath. Kirchengemeinde Hornau ihre Kriegergedächtnisstätte in der neuen St. Martinskirche. Sie wurde in einer Nische neben dem Portal im Inneren der Kirche eingerichtet.

30.11.1954: Die Schwestern "Franziskanerinnen vom heiligen Georg" sind seit 25 Jahren segensreich in Münster tätig. Die ganze Gemeinde beging das Jubiläum am 30.11. im würdigen Rahmen.

Die Kelkheimer Sitzmöbel-Fabrik Escher feierte Anfang Dezember ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

3.12.1954: In der letzten Stadtverordnetensitzung des Jahres am 3.12. beschloss man einen neuen Fluchtlinienplan für die Bahnstraße. Er sah die Verbreiterung der Bahnstraße in Richtung Haingraben vor. Die Verbreiterung erfolgte in den nächsten Jahren in Teilbereichen, die abschließende Verbreiterung im Bereich Schützenhof (heute Aldi) erfolgte erst nach dem Abbruch des Schützenhofes Anfang der 70er Jahre.

Ferner wurde in dieser Sitzung der Einweihungstermin für den 1. Bauabschnitt der Pestalozzischule auf den 10. Dezember 1954 festgelegt.

10.12.1954: Nach genau einjähriger Bauzeit wurden Bgm. Stephan die Schlüssel für den 1. Bauabschnitt der neuen Pestalozzischule übergeben. Bis jetzt sind fertig gestellt: acht Klassenräume, eine Lehrküche, ein Werkraum, Amtszimmer, Bibliothek, Nebenräume und Heizungsanlage. Die Baukosten betragen bis jetzt 645.000 DM.

15.12.1954: Die Möbelfirma Wilhelm Gottschalk in der Frankfurter Straße feierte heute ihr 60-jähriges Geschäftsjubiläum.

22.12.1954: Zwei Banken haben sich vereinigt. Die Kelkheimer Gewerbebank wurde von der Volksbank Münster übernommen. Die Mitglieder stimmten in einer Versammlung am 22.12. der Fusion zu.